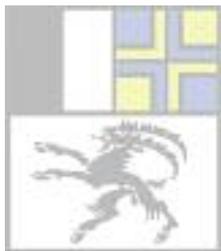


Nummer 2 Ausgabe 2-2008



DER HOLZBOCK

Der Schreiner
Ihr Macher

www.schreiner.ch

Halbjahresschrift des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten, Sektion Graubünden

www.vssm-gr.ch • info@vssm-gr.ch • Telefon 081 250 52 92 • Fax 081 250 52 93



AUS DEM PRÄSIDIUM

Vorwort/Impressum

2

THEMA

Das Bündner Schreinergewerbe

3-6

AKTUELL

Interview mit angehendem GS-Leiter

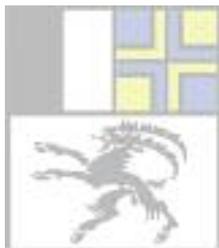
8-10

KUNTERBUNT

Wissenswertes/Der Holzbock meint/Notizen

11-14

Nummer 2 Ausgabe 2-2008



DER HOLZBOCK

Der Schreiner
Ihr Macher
www.schreiner.ch

Halbjahresschrift des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten, Sektion Graubünden

www.vssm-gr.ch • info@vssm-gr.ch • Telefon 081 250 52 92 • Fax 081 250 52 93



AUS DEM PRÄSIDIUM

Vorwort/Impressum

2

THEMA

Das Bündner Schreiner-gewerbe

3-6

AKTUELL

Interview mit angehemdem GS-Leiter

8-10

KUNTERBUNT

Wissenswertes/Der Holzbock meint/Notizen

11-14

DIE NEUE COLIBRI COLLECTION II

UNI-FARBEN • FANTASIE • STEIN • HOLZ • METALL

- 215 Original-Decor-Muster und brillante Decor-Fotos zum Kombinieren
- Kunstharzplatten, beschichtete oder belegte Spanplatten und Kanten im Farbverbund
- Postforming-Fronten- und Arbeitsplatten



COLLECTION II



- Beste Qualität dank 2-Blattaufbau
- Alle Produkte ab Lager oder kurzfristig lieferbar
- Dickkanten für alle Lager-Decor per Laufmeter erhältlich

JA, ich möchte die neue COLIBRI Collection II kennenlernen: Tel. 071 388 71 71

**Vielhalt
in Holz!**



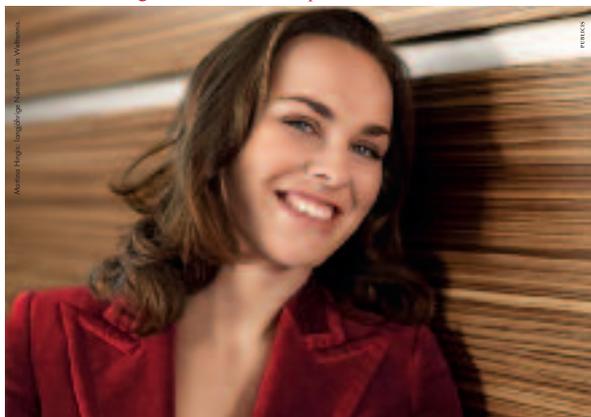
BRAUN GOSSAU

BRAUN AG - Holzwerkstoffe - CH-8201 Gossau SG
Mocowilstrasse 16 - Tel. +41 (0)71 388 71 71 - Fax +41 (0)71 388 71 88
info@braungossau.ch - www.braungossau.ch



Kombinieren Sie selbst und stellen Sie Ihre Wunsch-Decorkombination zusammen – oder übernehmen Sie unsere Kombinationsvorschläge.

Weltneuheit: Programm GourmetDämpfen im neuen Combi-Steam SL.



Meine Nummer 1 für gesundes Kochen.



Der Combi-Steam SL und der Microbraun SLP bilden das elegante ZUGer Spitzendoppel. Erleben Sie, wie vitaminreiches gesundes Essen zugleich das feinste ist. Und geniessen Sie den Komfort von zwei Backräumen: Der Braten gart im Microbraun sanft vor sich hin, während im Combi-Steam das Gemüse einladend duftet.

V-ZUG AG
Ausstellungs- und Beratungszentrum
Alexanderstrasse 14, 7000 Chur
Tel. 081 252 17 67, Fax 081 252 16 68
chur@vzug.ch
www.vzug.ch



Führend in Küche und Waschräum

NEUHEIT - Einhängerverbinder Doppex easy

Für wieder lösbare, unsichtbare Verbindungen von Türdoppeln, Wandverkleidungen, Täferelementen, Blenden, usw.

- Durchmesser 35 mm, Höhe 6 mm = Einbohrtiefe 6,5 mm
- für Platten ab einer Dicke von 8 mm
- seitlich zentriert oder verschiebbar +/- 2,5 mm
- Zeitersparnis da keine Bohrungen für Befestigungsschrauben nötig
- keine Schrauben notwendig
- handelsübliches Bohrwerkzeug für Sacklochbohrung verwendbar
- verwendbar bei Faserplatten, Spanplatten, MDF, Massivholzplatten, OSB etc.
- schnelle und einfache Montage (Montagelehre optional)



Eugen Koch AG, Bionstrasse 7, 9015 St. Gallen, 071 313 23 23

Die Koch-Gruppe - innovativ - kompetent - zuverlässig

KOCH **koch** **KWB**

Beschläge - Maschinen - Werkzeuge - Sicherheitstechnik - Werksvertretungen
www.koch.ch

Loetscher

& CO AG SCHIERS

Fensterfabrikation

Innenausbau

Schreinerei

Zimmerei

Telefon 081 328 11 39

Telefax 081 328 19 64

Internet: www.loetscher-holzbau.ch

E-Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch



MIT HOLZ BAUEN – LÖTSCHER VERTRAUEN

Besuchen Sie unsere Ausstellung

AUS DEM PRÄSIDIUM

Vorwort

Herzlich willkommen zur Lektüre unserer Verbandsschrift! «DER HOLZBOCK», hervorgegangen aus dem «HOLZBOCK», der sich hauptsächlich als Traktandenführer der jeweiligen Generalversammlung präsentierte, erscheint fortan, beginnend mit der vorliegenden Erstausgabe, im Frühling und im Herbst. Neben Fachartikeln und Wissenswertem, rund um das Schreinerergewerbe, versuchen wir den Inhalt möglichst vielseitig, eben lebensnah, zu gestalten. Dieses Bestreben zeigt sich unter anderem in der Rubrik «DER HOLZBOCK MEINT»...



Nachdem sich das Jahr 2006 allmählich dem Ende zu neigte, die Festtage und die damit verbundene Ruhe und Besinnlichkeit kurz bevorstanden, traf uns, den gesamten Vorstand des VSSM Graubünden, die Nachricht über die Erkrankung unseres langjährigen Geschäftsführers besonders hart. Nun hiess es die Organisation der Geschäftsstelle mit zu tragen, ebenso die laufenden Geschäfte, was sich vor allem bei mir in einem immensen Arbeitsaufwand niederschlug.

Mit der Anstellung von Arno Seeli (Troubleshooting-Seeli), der tatkräftigen Unterstützung des gesamten

Vorstandes und der wirkungsvollen Mithilfe einiger Vorstandsfrauen konnten die Geschäfte nahtlos weitergeführt und zudem mit der Neustrukturierung begonnen werden. Mein Arbeitsaufwand zu Gunsten unseres Verbandes erfuhr so einen gewissen Rückgang, hielt sich aber immer noch bei einem bis zwei Arbeitstage pro Woche. Im Laufe des Juli verringerten sich meine Einsätze aber merklich, so dass ich seit August wieder mit dem üblichen Arbeitspensum im Amt bin.

Die Suche eines geeigneten Geschäftsstellenleiters verlangte zwei Ausschreibungen, welche in der Regional- und in der Fachpresse (Schreiner-Zeitung) erfolgten. Auf die erste bewarben sich acht Kandidaten, wovon drei zu einem Vorstellungsgespräch, woran der gesamte Vorstand teilnahm, eingeladen wurden. Leider erhielt keiner eine Stimmenmehrheit, was ein zweites Stellengesuch erforderte. Hierauf erreichten uns sieben Bewerbungen. Nach gründlichem Studium dieser Dossiers, luden wir am 30. August 2007 drei Bewerber zu einem Präsentationsgespräch in die Geschäftsstelle nach Landquart ein. Nach gründlichen Überlegungen und weiteren Einzelgesprächen entschieden

wir uns für Jürg Gasser (1967), Tiefbauzeichner, Tourismusfachmann und Familienvater aus St. Moritz.

Geschätzte Mitglieder, nach meinen Erkenntnissen und Rückmeldungen konnten wir die Turbulenzen rund um unsere Geschäftsstelle wohl von euch fernhalten und euch wie gewohnt bedienen. Sollte der eine oder andere, wider meines Wissens, Unannehmlichkeiten erfahren haben, bitte ich diese in aller Form zu entschuldigen.

Abschliessend ein herzliches Dankeschön an den Vorstand, die Kursleiter, den Chefexperten, an Arno Seeli, an meine Mitarbeiter und an alle anderen, die mich in dieser, mitunter hektischen und fordernden Zeit unterstützt haben. Nur dank eurer Mithilfe, eurer Unterstützung lief es so wie es laufen sollte, eben in geregelten Bahnen.

Auf bald, euer Präsident
Jakob Lötscher

Titelbild: Nuthobel von 1713, Bild: Rätisches Museum, Chur

IMPRESSUM

Redaktion, Herausgeber, Insetateverwaltung und Inhaber Kopierrecht: VSSM Graubünden, Bahnhofplatz 1, 7302 Landquart, info@vssm-gr.ch **Inseratenannahme:** Südostschweiz Print AG, Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, holzbock@suedostschweiz.ch **Layout, Satz, Druck und Heftung:** Südostschweiz Print AG, Kasernenstrasse 1, 7007 Chur **Auflage/Erscheinungsdaten:** Je 500 Exemplare. «Der Holzbock» erscheint halbjährlich, im Frühling und im Herbst. **Hinweise:** Jede Verwertung des Ganzen oder von Teilen dieser Publikation ist ohne die schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Unverlangt eingesandte Texte und Manuskripte werden kommentarlos entsorgt.

Das Bündner Schreinergerberbe

In den walddreichen Tälern zur Genüge vorhanden, bildete das Holz zusammen mit dem Bruchstein den wesentlichen Baustoff im Bündner Gebäudebau. Anfänglich neben der Landwirtschaft betrieben, entwickelte sich allmählich, Generation um Generation, das Bündner Handwerk, das Bündner Schreinergerberbe.

Arno Seeli | Dem eigenen Boden verhaftet, hält dieser doch das Lebensnotwendige bereit, bildete die Landwirtschaft bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts die dominierende Einnahme- beziehungsweise Lebenserhaltungsquelle in unserem Kanton. Hauptberufliche Handwerker fanden sich vor allem in Chur (seit 1465, mit Vollzug der Zunftgründung bis zur

Einführung der Stadtverfassung 1840, Zunftstadt), daneben in Ilanz, in Thusis, in Davos und im Misox, wo vereinzelt Landzünfte organisiert waren. Das Misoxer Landzunftwesen belegt beispielsweise ein im Staatsarchiv Graubünden erhaltener Lehrbrief aus dem Jahr 1690 der Maurerzunft von Roveredo und San Vittore. Thusis, am Eingang zur Viamala und dadurch

lange Zeit Nächtigungs-, Versorgungs- und Umladeort (vor Ausbau der Viamala liess sich dieses Nadelöhr, des Nord-Süd-Transits, nur mit Saumtieren passieren) wies zur damaligen Zeit die zweitgrösste Bündner Handwerkerdichte auf.

Erste Anzeichen von kantonalem Handwerk

«Der neue Sammler», ein gemeinnütziges Archiv für Bündner, aus dem Jahre 1805, gibt ab Mitte der Seite 291 nachfolgendes wieder: «Handwerke wollten den hiesigen Einwohnern niemals behagen; obgleich sie alles Talent dazu besitzen, und vielleicht unter anderen Umständen manchen Grubemann zahlen würden. Der geschickteste Tischler und Einleger, den Bündner vielleicht jemals hatte, und der nicht nur mit Fleiss, sondern auch mit Geschmack arbeitete, war ein Seewiser; ein anderer von der Schmitte baute die Schlossbrücke über die Landquart. Die öffentliche Meinung ist so entschieden gegen die Handwerke, dass mancher Bauer sein Gut lieber in kleine Theilchen zerstückeln lässt, als dass er einige seiner Kinder ihr Glück in Handwerken versuchen liesse.»

Trotz diesem über Jahrhunderte dauernden Widerwillen der Bündner Bevölkerung gegen das Handwerk – damaligen Schriften, Chroniken, Buchartikel belegen dieses Faktum zuhauf – entwickelte sich ab Mitte des 19. Jahrhunderts allmählich im gesamten Kantonsgebiet eine Gewerbe- und Handwerkstätigkeit. Das Verzeichnis der ersten bündnerischen Industrie- und Gewerbeausstellung von 1846 listet rund 80 Teil-

Verzeichniss
der bei der ersten
Industrie - Ausstellung
im Stadtschulsaale zu Chur
vorliegenden Gegenstände.

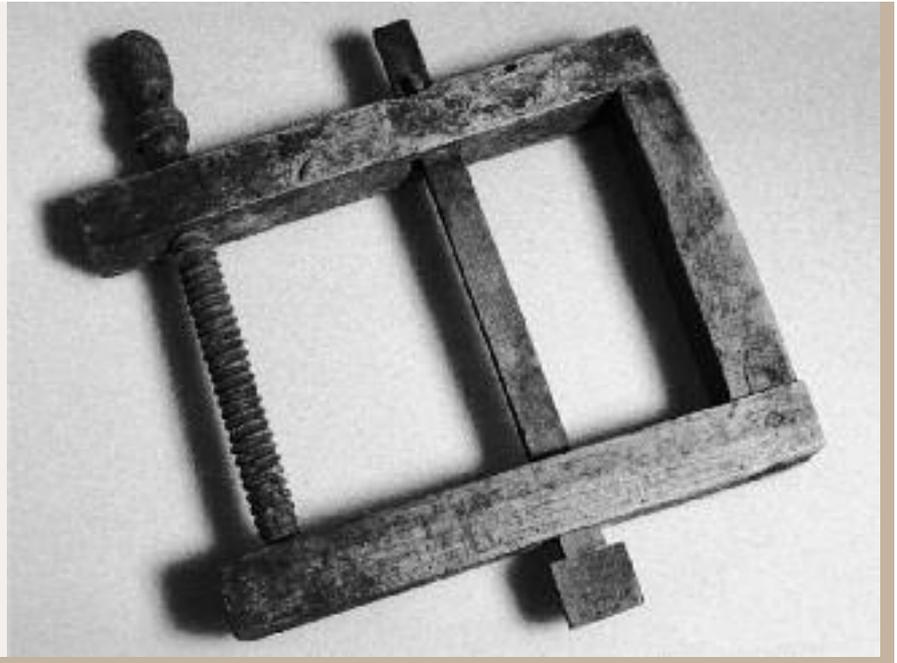
1 8 4 6.

Chur,
gedruckt bei Otto's scl. Erben.

Ausstellungsverzeichnis der ersten Bündner Industrie- und Gewerbeausstellung von 1846.

Original in der Kantons-Bibliothek Graubünden, Chur

Schraubzwinge aus
Fichten- und Buchenholz.
Bild: Rätisches Museum, Chur



nehmer aus den verschiedensten Berufen auf. Mit Ausnahme von Untervaz, Maienfeld, Samedan, Bellaluna (Umkreis von Filisur), und Puschlav kamen die Aussteller aber allesamt aus Chur.

Bei der zweiten (1877) und dritten (1891) bündnerischen Industrie- und Gewerbeausstellung wuchs die Anzahl der Aussteller, welche sich nun aus den verschiedensten Bündner Gemeinden rekrutierten. Das erste kantonale Gewerbeadressbuch Bündens per 1896/97 belegt eine weitere Zunahme des einheimischen Handwerks. Nun konnte die Kundschaft aus einer stattlichen Anzahl Bündner Handwerks- und Gewerbebetriebe wählen. Vom Advokaten bis hin zum Ziegler waren alle nötigen Berufszweige vertreten. Für unsere Hauptstadt listet das Gewerbeadressbuch rund 125 Berufsgattungen auf. Unter der Rubrik «Churer Schreiner» buhlen einundzwanzig Schreinerbetriebe um die Gunst des Kunden.

Seiner Wichtigkeit schon früh vertreten

Der alt hergeleiteten Berufsbezeichnung (von Schrein, ein Behältername wie: Kapsel für Buchrollen,

Eingangstüre aus dem 18. Jahrhundert der Dorfkirche Waltensburg. Die durch ihre Wandmalereien (Waltensburger-Meister) weitum bekannte Dorfkirche beherbergt auch noch weitere Schreinerkunstwerke, wie beispielsweise die 1672 erbaute, reich verzierte Kanzel.

Bild: Arno Seeli



Hölzerne Zimmertoilette oder Abortstuhl von 1735.

Bild: Rätisches Museum, Chur.

Bis zur Industrialisierung – mit dem Bau von Dampfmaschinen (18. Jh.) in England lanciert – war «unserer» Werkstoff Holz und damit das Handwerk der Holzverarbeiter beispielsweise auch für die sanitären Einrichtungen und deren Versorgungsnetze im Einsatz. Hölzerne Rohrleitungen, Teuchel waren in Bündlen zu Zeiten der alten Römer und wohl schon darüber hinaus bekannt. Zur Teuchelherstellung fand vorwiegend Lärchenholz Verwendung. Die durchschnittlich 20cm dicken und rund 3m langen Lärchenstämme wurden, Stamm für Stamm, auf Holzböcke gelegt und festgezurr. Nun begann die Bohrarbeit. Zur möglichst genauen Zentrierung setzte der Bohrmeister, meist der Dorfschmied oder der Dorfschreiner, eine Fixierbohrung. So konnte der über 3m lange Teuchelbohrer einfacher angesetzt werden. Die Herstellung der Holzröhren fand mehrheitlich auf dem Dorfplatz statt. So konnte sich der Bohrmeister nie über eine monotone Umgebung beklagen. Aber dennoch war seine Tagesleistung von rund 12 Teuchel nicht zu verachten. Forderte doch das Bohren und stete Entleeren der 5–7cm grossen Rohrdurchmesser immense Kraft und Zeit. Nach Ende der Bohrarbeiten folgte die Entrindung, das Zuspitzen und am anderen Rohrende die konische Innenausweitung. Dies ermöglichte den damaligen Wasseranlegebauer das mühelose Zusammenfügen der Teuchelstangen. Überreste von hölzernen Kanalisationen belegen den Einsatz von Holz auch für die Schweizer Abwassersysteme. Nicht zu vergessen das Plumpsklo, die aus Bretter erstellte, an die Hausfassade angebaute Freilufttoilette. Dieses Toilettensystem hielt sich in Teilen der Schweiz bis weit in die 1970er Jahre.

Archivtruhe, Kiste u.ä.m.) folgend, war der Schreiner wohl einer der ersten Bündner Handwerker. Tägliche Gebrauchsgegenstände, Möbel aber auch der Innenausbau – damals vor allem der Ausbau von Kirchen, Herrschafts- und Verwaltungshäuser – alles aus der Hand des Schreiners.

Die landesweit bekannte Bündnerstube, wo sich Handwerkskunst und heimatliche Wohnkultur paaren, macht die handwerkliche Begabung aber auch den Sinn für Detailtreue und das Auge für Ästhetik, des damaligen Bündner Schreiners offenkundig. Das «Engadiner Museum» an der Via dal Bagn 39 in St. Moritz beherbergt neben prachtvollen, handwerklich hervorragend gearbeiteten Möbelstücken, der bronzeitlichen Quellfassung aus Lärchenholz und anderem historisch, aber auch

heimatkundlich Wertvollem mehr einige der schönsten und sehr alten Graubündner Täferstuben. Zudem sind zahlreiche, durch die Holzverarbeitungskunst verschönerte Räume noch am jeweiligen Bündner Ort erhalten geblieben. Vor Jahrhunderten erstellt, verbreiten diese Schreinerkunstwerke weiterhin ein Ambiente des Wohlfühlens, des Heimatgedankens, aber bieten auch die Möglichkeit des Innehaltens, des Überdenkens und der Rückbesinnung. Begriffe, die in einem nahezu täglich hektischeren Lebensalltag sicherlich wieder an Bedeutung gewinnen könnten...

Neben dem Innenausbau der Wohnstube, zeichnet der Bündner Schreiner auch für die Innenausstattung unserer Kirchen (kirchliche Kunst) und für die Herstellung alltäglicher, lebenswichtiger Gegenstände.

Beitritte in den Zentralverband

Chur die ehemalige Zunft- und heutige Hauptstadt unseres Kantons, übernahm auch im Schreinerergewerbe die Vorreiterrolle. So trat der Schreinermeisterverein Chur, als erste Bündner Schreinervereinigung, 1889 dem 2 Jahre zuvor gegründeten Verband der Schweizerischen Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) bei. Jahrzehnt um Jahrzehnt entschlossen sich auch die anderen Bündner Schreinermeistervereine dem Zentralverband beizutreten...

Die Sektion Davos folgte dem Beispiel der Churer Schreinermeister im Jahre 1907 und bildete den zweiten Beitritt eines Bündner Schreinervereins in den Zentralverband. Der Schreinermeisterverein Arosa schloss sich 1912 dem Schweizerischen Schreinermeisterverband an. Rund 20 Jahre vergingen bis 1931 die Sektion



Anreisszirkel von 1749, gefertigt aus Holz, Stahl und Hanfschnur.

Bild: Rätisches Museum, Chur

Prättigau, 1933 die Sektion Thuisis und Umgebung sowie die Schreinermeister des Bündner Oberlands, der Surselva dem Zentralverband beitreten. Etwa ein Jahrzehnt später, nämlich 1941, entschlossen sich auch die Mitglieder der Sektion Unterengadin, 1944 die Mitglieder der Sektion Bernina und 1946 die Mitglieder der Sektion Münstertal zum Beitritt. Der Eintritt der Sektion Bergell, im Jahre 1951, vereinigte nun alle damaligen 10 Bündner Schreinermeister-Sektionen im Zentralverband, dem Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM).

Regionalsektionen zu VSSM Graubünden

Aus den anfänglichen 10 Sektionen, den 10 Bündner Schreinermeistervereinen entstanden, Schritt um Schritt, vier Regionalsektionen. So schlossen sich beispielsweise im Jahre 1972 die Schreinervereinigungen Oberengadin, Unterengadin, Münstertal und Bernina zur Regionalsektion Quattervals zusammen. Wie den Protokollen zu entnehmen, bahnte sich im Jahre 1999 eine grundlegende Veränderung an, mit dem Ziel den VSSM Graubünden zu gründen. Aus den vier autonomen Regionalsektionen (Chur und Umgebung, heute

Nordbünden; Thuisis und Umgebung; Surselva und Quattervals), welche auch weiterhin existent und durch einen 5-köpfigen Vorstand vertreten sind, sollte im Jahre 2000 der Kantonalverband, der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten Sektion Graubünden hervorgehen, mit eigener Geschäftsstelle und einem hauptamtlichen Geschäftsführer.

Als Hauptinitianten dieser anfänglichen Idee, dieses anfänglichen Antrages, welche planungsgerecht im Jahre 2000 Verwirklichung fanden, werden die Herren T. Jörimann aus Chur und P. Uffer aus Savognin genannt.

Der Schreiner, ein Kunsthandwerker

«Was aus Holz, dem natürlichen, einheimischen Werkstoff, doch alles zu erbauen ist», denke ich, und bewundere weiterhin die Eingangstüre aus dem 18. Jahrhundert. Hervorragend beispielsweise die Blumenornamente der Türfüllungen. Holzschnitzarbeiten wahrlich auf höchstem Niveau, eben Handwerkskunst par excellence und in Anbetracht der damaligen Werkzeuge und «Maschinen» nahezu Handwerkswunder.

War doch bis zur schweizweiten Elektrifizierung, allmählich ab 1900, vorwiegend manuelles Arbeiten mit

Handwerkzeugen vorherrschend. Nur gelegentlich fand sich in den damaligen Schreinerwerkstätten eine mit Wasserkraft betriebene Holzbearbeitungsmaschine. Solche Maschineninstallationen waren, auch den stattlichen Kosten und dem nicht immer vorhandenen Wasserlauf, vorwiegend auf die Dorfsägerei beschränkt.

Das Betrachten der Kirchentüre erinnert mich unter anderem an das Haus meiner Grosseltern, genauer an das Wohnzimmer, an die Wohnzimmerdecke. Als Kassettendecke erstellt, zeigten das raummittige Vierecksfeld und die Raumeckfelder interessante Einlegearbeiten, Intarsien. Aus Kirschbaum- und Eschenholz gefertigt strahlten 12-zackige Sterne, insgesamt eben fünf, von der Stubendecke.

Mögliches zum Weiterlesen:

Dr. Eduard Briner «Schweizerische Kunstschreinerarbeiten», Sonderdruck aus der Schweizerischen Schreinerzeitung, Zürich 1935
 Dr. Josef Kaufmann «100 Jahre Verband schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten, 1887–1987». VSSM, Zürich 1986
 Arno Seeli «Handwerk in Graubünden» Übungs- und Recherchenarbeit, Pratval 2004



Besuchen Sie unsere Ausstellung in Chur:

Josias Gasser Baumaterialien AG
 Haldensteinstrasse 44
 7001 Chur
 Telefon 081 354 11 44
 Fax 081 354 11 10



Alles für den Schreiner

Beschläge
 Schliessanlagen
 Verbindungstechnik
 Werkzeuge
 Verbrauchsmaterial
 Arbeitsschutz
 Gummi, Kunststoff
 Silikon, Dichtstoffe



IT-Generalunternehmen
 Der professionelle IT-Partner

Alles aus einer Hand



der zuverlässige und zukunftsorientierte IT-Partner aus Ihrer Region

- Hardware Ein- und Mehrplatzsysteme "HP"
- Software Administration "MS-Office"
 Buchhaltungslösung "Sesam"
 Branchenlösung "ALBAU"
- Dienstleistung Analyse / Beratung
 Einführung / Schulung
 Installation / Reparatur
 Wartung / Support

Infos unter www.alsoft.ch



Tel. 081 850 10 10 Fax 081 850 10 19
 E-Mail info@alsoft.ch 7417 Paspels

Interview mit angehendem GS-Leiter

Am Donnerstag, den 13. September 2007 empfing ich den angehenden Geschäftsstellenleiter des VSSM-Graubünden in Landquart. Trotz vollem Terminkalender nahm Herr Jürg Gasser diesen kurzfristig angesetzten Interview- und Fototermin wahr und betrat um 11 Uhr die Geschäftsstelle des VSSM-Graubünden im Bahnhofgebäude in Landquart. Wenig später setzten wir uns zum Interview.



Bilder: Arno Seeli

Herr Gasser, als gelernter Tiefbauzeichner kennen Sie das Schweizer Baugewerbe. Wie sehen Sie die Veränderung beziehungsweise den heutigen Stellenwert des Bauhandwerkers?

Die Anforderungen an den heutigen Bauhandwerker steigen stetig. Es wird ein hohes Mass an Ausbildung und an Fachkenntnissen gefordert, um erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können.

Was können Berufsverbände, was können Sie als gewählter GS-Leiter des VSSM-Graubünden zur Berufsförderung beitragen?

Ich sehe den Berufsverband mit sei-

ner Geschäftsstelle als aktives Dienstleistungszentrum, das folgende Bereiche fördert und unterstützt: Aus- und Weiterbildung, Ansehen der Branche (Imagepflege), Dienstleistungen für Mitglieder, neue Absatzmärkte, Zusammenarbeit der Mitglieder, Branchenanliegen, Ideen und Visionen.

Welche Dienstleistungen muss beziehungsweise sollte ein Berufsverband seinen Mitgliedern bieten?

- Berufsbildung (d.h. Aus- und Weiterbildung)
- Marketing
- Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach aussen

- Unterstützung und Beratung
- Hilfestellung zur Lösung von Problemen
- Auskünfte/Informationen
- Interessenvertretung und Ähnliches mehr

Wie sehen Sie, als langjähriger Geschäftsführer des Kur- und Verkehrsvereins Silvaplana, die Vernetzung von Tourismus und Bauhandwerk?

Beide profitieren voneinander, sind in einem gewissen Sinne voneinander abhängig. Ein Tourismusort hat wohl zukünftig nur noch Chancen, wenn er dem Gast eine hervorragende Infrastruktur bieten kann. Um die dar-

wir handeln!
J.P. SCHMIDT AG
H o l z w e r k s t o f f e

QUALITÄT VOM FACHHANDEL

Parkett

Laminat

Bauholz

Platten

Isolationen



Kork

Türen

Täfer

Latten

Bretter

SPEZIALANFERTIGUNGEN
und vieles mehr . . .

J.P. SCHMIDT AG
Felsenastr. 23, 7001 Chur
info@jpschmidtag.ch

Telefon 081 303 80 80
Fax 081 303 80 81
www.jpschmidtag.ch



ZINSLI

7130 Hansi Tel. 081 920 03 33
www.zinsli-hansi.ch
info@zinsli-hansi.ch

Eisenwaren

Landwirtschaft

Werkzeuge

Haushalt

Wo Qualität und Leistung zählt.

Weiter Wissenswertes, wie beispielsweise
die Kurseinteilungen finden Sie unter:

WWW.VSSM-GR.CH

**Hier
könnte
Ihr
Inserat
stehen**

Mediendaten unter:
VSSM Graubünden
Bahnhofplatz 1
7302 Landquart



**Institut für berufliche Weiterbildung
Graubünden
Höhere Fachschule für Technik**



Modullehrgänge für Schreiner

Besuchen Sie ab Februar 2008 unsere Modullehrgänge für Schreiner in
Chur oder Ziegelbrücke mit den von Ihnen gewünschten Abschlüssen
und starten Sie schrittweise in Ihre Weiterbildung:

Abschlüsse: Schreiner Monteurln
Schreiner MaschinistIn
SachbearbeiterIn Fertigung
SachbearbeiterIn Planung
WerkmeisterIn mit eidg. Fachausweis
Dipl. Schreinermeisterin
Dipl. Techniker/in HF Schreiner

Studiendauer: je nach Abschluss 1–9 Semester

Studienbeginn: 7. Februar 2008

Anmeldeschluss: 31. Oktober 2007;
Online-Anmeldungen unter www.ibw.ch

Weiterführende Module ab Stufe Sachbearbeiter Planung (AVOR). Ab
März 2008 besteht zudem die Möglichkeit, am Standort Maienfeld
weiterführende Module zum Schreiner Werkmeister und Schreinermeister
zu besuchen.

Nutzen Sie unsere Kompetenz und melden Sie sich an.
Das Schulsekretariat sendet Ihnen gerne detaillierte Unterlagen!

Institut für berufliche Weiterbildung
Postfach, Ringstrasse 34, CH-7004 Chur
Telefon +41 (0) 81 286 62 62, Fax +41 (0) 81 286 62 63
info@ibw.ch, www.ibw.ch

Interview mit angehendem GS-Leiter

Fortsetzung Interview

aus resultierenden Konfliktpunkte (Baulärm, Baustellen und anderes mehr) zu vermeiden, ist eine gute Kommunikation zwischen Tourismus und Bauhandwerk unerlässlich.

Verglichen mit anderen Branchen investiert das Schweizer Baugeerbe verhältnismässig wenig in Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Wird uns die Zukunft zu Werbe- und PR-Profis machen?

In jeder Branche bringt die Zukunft Marktveränderungen. Diese Veränderungen müssen bloss rechtzeitig erkannt werden, um sich entsprechend neu auszurichten. Der Handwerker muss nicht nur anerkannter Fachmann sein, sondern auch seine Leistungen und Produkte überzeu-

gend und wirkungsvoll darbieten können, um am Markt zu bestehen und um sich neue Absatzmöglichkeiten zu erschliessen. Nach dem Motto: «Tu Gutes und sprich darüber.»

Abschliessend Ihre Meinung zur Zukunft des Schweizer Bauhandwerks, der Schweizer Schreiner und Holzbauunternehmen.

Wenn alle Interessengruppen am gleichen Strang ziehen, Synergien nutzen und Visionen auch leben, sehe ich der Zukunft positiv entgegen.

Herr Gasser, besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Bitte, sehr gerne geschehen.



Name/Vorname: Gasser Jürg

Geburtsdatum: 29. Juni 1967

Bürgerort: Belp (BE) und Winterthur (ZH)

Zivilstand: Verheiratet, zwei Kinder (Eric und Colin)

Wohnort: St. Moritz (Auf aktiver Wohnungssuche im Raume Landquart/Chur und über weiterhelfende Hinweise sehr erfreut.)

Hobbys: Natur, Fischen, Hochjagd, Reiten, Schneesport (Patentierter Snowboardlehrer SSBS)

Interessen: Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport

Berufslehre: Tiefbauzeichner

Weiterbildung: Dipl. Tourismusfachmann HF

Kurse: Diverse Kurse der Gewerbe- und Tourismusbranche

Tätigkeiten (Auswahl): Zeichner/Konstrukteur, Geschäftsführer Silvaplana Tourismus

Arbeitsbeginn beim VSSM-Graubünden: Montag, 3. Dezember 2007

KUNTERBUNT Wissenswertes

TECHNOLOGIEZENTRUM HOLZ IN MAIENFELD

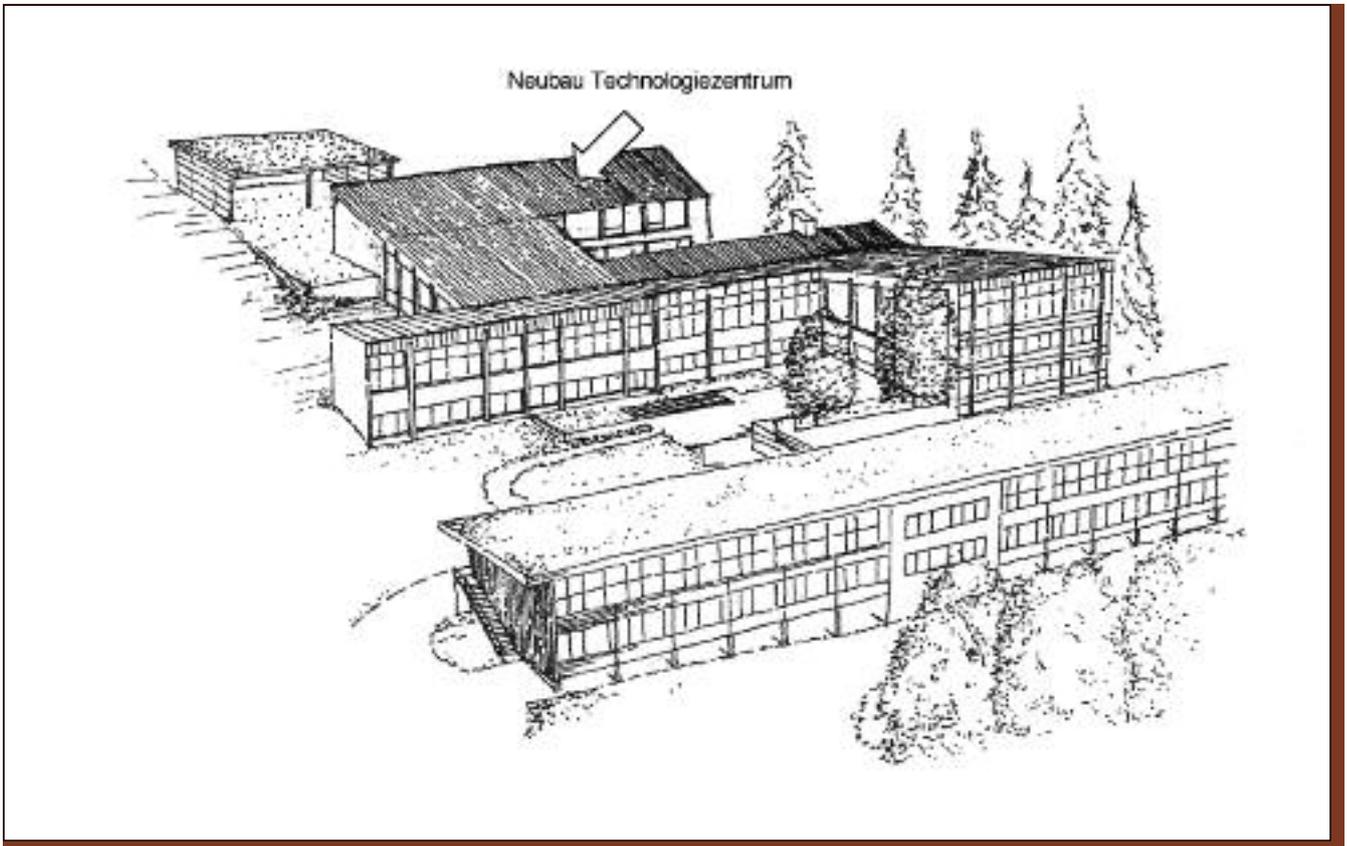


Bild: R. Dauer

Sepp Tönz/lbW | Seit seiner Gründung 1990 führt das lbW Graubünden in Chur anerkannte Weiterbildungslehrgänge durch. Per Januar 2008 wird das Bildungszentrum Wald in Maienfeld (BZWM) in das lbW Graubünden integriert. Mit dem Bau eines neuen Technologiezentrums Holz ergeben sich zusätzlich neue Möglichkeiten für die Aus- und Weiterbildung. Mit dem Aufbau des Weiterbildungsangebotes für Schreiner leistete das lbW Graubünden 1990 einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Weiterbildung im Kanton Graubünden. Heute werden Schreinerfachleute nach dem Modullehrplan des VSSM auf verschiedenen Stufen ausgebildet. Nebst Verbandsdiplomkursen können Vorbereitungslehrgänge auf die eidg. Berufs- und Höhere Fachprüfung belegt werden. Durch den Bau des multifunktionellen Technologiezen-

trums im Bildungszentrum Wald Maienfeld können nun auch die neuesten Anforderungen des Rahmenlehrplanes abgedeckt werden. Das neue Zentrum umfasst einen Maschinenraum für die CNC-Maschine und die konventionellen Maschinen sowie Schulungs-, Büro- und Lagerräumlichkeiten. Von dieser umfassenden Infrastruktur profitieren nebst den Schreinerfachleuten auch die Holz- und Bautechniker sowie die Innenarchitekten des lbW. Zudem verfügt das BZWM über die notwendige Einrichtung bezüglich Verpflegung und Übernachtung, um auch den Bedürfnissen von Studierenden mit einem längeren Anfahrtsweg gerecht zu werden.

Das BZWM Maienfeld mit seiner Lage und Infrastruktur ist ein ausgezeichnete Standort für den Aufbau eines Technologie- und Ausbildungszentrums Holz. Die wichtigsten Be-

rufe in der Holzbearbeitung erhalten somit die Möglichkeit, sich an einem Standort in Graubünden in den neuen Technologien aus- und weiterzubilden. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem VSSM Graubünden wurde deutlich, dass neu auch für die Lehrlingsausbildung die CNC-Technologie in der Bildungsverordnung Einzug hält. Eine gemeinsame Investition und Nutzung der beiden Bereiche Grund- und Weiterbildung drängt sich sowohl aus didaktischen aber auch aus finanziellen Gründen auf. Der VSSM wird die Ausbildung der Schreinerlehrlinge während der Einführungskurse für die CNC-Module im neuen Technologiezentrum durchführen. Für alle übrigen Ausbildungsbereiche (ÜK-Grundmodule) werden auch weiterhin die Ausbildungszentren Samedan und Ilanz als ÜK-Standorte betrieben.

KUNTERBUNT Wissenswertes

CAD HEUTE IN DER SCHREINEREI

Andreas Suhner | Lange war der Einsatz von CAD in der Schreinerei auf die Avor beschränkt, zunehmend werden 3D-Zeichnungen als Verkaufsunterstützung eingesetzt. Der Einsatz von CAD wird in der Schreinerei immer selbstverständlicher. Schreiner-Lehrlinge erhalten heute 40h CAD-Ausbildung in der Berufsschule und die Bündner Gewerbeschulen haben von Anfang an engagiert mitgezogen.

CAD in der Avor

In Gross- und Mittelbetrieben wurde in den 90er Jahren begonnen CAD einzusetzen. Ziel war die Arbeit in der Avor zu beschleunigen. Mit CAD konnten Normzeichnungen erstellt werden, die jederzeit in neuen Zeichnungen wieder eingesetzt werden konnten. Zudem stellten Beschlägeanbieter zunehmend ihre Zeichnung digital zur Verfügung. Das Erstellen von Werkstatt-Zeichnungen auf CAD wurde selbstverständlich.

CAD als Verkaufsunterstützung

Tatsache ist, dass gerade private Kundschaft häufig mit den 2D-Plänen der Schreiner überfordert ist. 2D-Zeichnungen können die Raum-



Bild: extragroup, Münster

situation nur schwer darstellen. Mit einer 3D-Darstellung des Möbels oder der Küche in der vorhandenen

Raumsituation fühlt sich der Kunde vom Schreiner ernst genommen. Die Stärke des Schreiners, individuelle und kundenspezifische Lösungen anzubieten wird so aufgewertet. Erfreulich dabei, das Verkaufsgespräch dreht sich um gestalterische Details und die Preisdiskussion rückt in den Hintergrund.

Aus den 3D-Kundenzeichnungen können nachher in der Avor im Handumdrehen mittels Schnitten durch die Möbel die Werkstattzeichnungen erstellt werden. Schränke mit dem Korpusgenerator erstellt beinhalten sogar die fertige Stückliste mit Berechnung des Materialbedarfs und des Zeitaufwandes der Produktion.

VectorWorks ist das verbreitetste CAD bei den Architekten in der Schweiz. Es wurde schon immer für die Präsentation und für das Erstellen von 3D-Situationen eingesetzt. Es eignet sich daher auch für Schreiner vorzüglich für die Verkaufsunterstützung.

cadberatung
schulung
andreas suhner
obere stallstr. 10 7430 thusis
tel 081 630 04 64 fax 081 630 04 14
www.schreiner-cad.ch

VectorWorks
INNENAUSBAU
Präsentation UND Konstruktion

KUNTERBUNT Wissenswertes

GRAUBÜNDEN HOLZ



Bilder: Graubünden Holz

James Cristallo | Die Dachorganisation Graubünden Holz ist der Zusammenschluss der Verbände und Interessensvertreter der Bündner Wald- und Holzwirtschaft.

Es sind dies:

- Bündner Forstunternehmerverband, BFUV
- Bündnerischer Holzindustrieverband, BHIV
- Holzbau Schweiz, Sektion Graubünden
- Kanton Graubünden (Amt für Wald Graubünden)
- SELVA, Bündnerischer Waldwirtschaftsverband
- Verband freierwerbender Forstingenieure, FOGRA
- VSSM, Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten des Kantons GR
- Weitere Einzelmitglieder

Ziel ist die Erhöhung der Wertschöpfung in der Holzkette unter gleichzeitiger Mehrnutzung von Bündner Holz. Angestrebt wird dies durch eine verstärkte Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, eine nahtlose Zusammenarbeit unter den beteiligten Akteuren sowie eine wirksame Vermarktung der Ressource Holz und der daraus produzierten Produkte.

Graubünden Holz bietet sich an als kompetente Anlaufstelle in allen Holzfragen.

Zielgruppen sind dies:

- Bauherrschaften (privat und öffentlich)
- Architekten und Ingenieure
- Verbände, Behörden und Ämter
- Sämtliche Schulen

Aktuelles Projekt «Label»:

Die Dachorganisation der Bündner Wald- und Holzwirtschaft hat das Herkunftslabel Graubünden Holz auf den Markt gebracht.

Durch die Positionierung des Produktlabels auf dem Markt soll die Nachfrage nach Bündner Holz und dessen Holzproduktion gesteigert werden. Damit entsteht in Graubünden eine höhere Wertschöpfung.

Wer kann überhaupt zertifiziert werden?

- Es können sämtliche Betriebe zertifiziert werden, die
- a) den Produktionsstandort in Graubünden haben
 - b) die branchenspezifischen Qualitätskriterien erfüllen
 - c) die fortwährende Lieferung der Graubünden Holz-Produkte garantieren können.

Zwei Voraussetzungen sind zu erfüllen, um ein Produkt nach Graubünden Holz zertifizieren zu können:

- das Holz muss aus dem Bündner Wald stammen
- die Verarbeitung muss in zertifizierten Betrieben der Bündner Holzbranche erfolgen.

Dank dem Label entsteht eine Übersicht sämtlicher Produkte und Dienstleistungen und damit kann eine Marktplattform eingerichtet werden. Diese Plattform, die zur Zeit in Bearbeitung ist, gibt Auskunft über die Verfügbarkeit verschiedener Bündner Holzprodukte und zeigt auf, welche Produkte und Dienstleistungen die Holzbranche anbieten kann. Mit diesem Hilfsmittel findet der Kunde in Zukunft einfacher sein gewünschtes Produkt und die Anbieter können sich grösserer Nachfrage erfreuen.

Weitere Infos erhalten Sie unter www.graubuendenholz.ch



Der Holzbock meint



Arbeitssuche, Partnersuche, Wohnungssuche, Sinnsuche um einige Beispiele zu nennen, wonach wir suchen oder suchten, um womöglich wieder mit dem Suchen zu beginnen. Die Beispiele, aber auch deren Reihenfolge setzte ich spontan, ohne jegliche Gewichtung und ohne vorausgehende Suche. Aber dennoch addiert sich die Sucharbeit, die wir Eidgenossen auf unserem jeweiligen Lebensweg verrichten, doch zu einer stattlichen Summe. Die Suche, wahrlich unser täglicher Begleiter! Momentan suchen Sie vielleicht, dem Lesen dieser Kurzgeschichte schon überdrüssig, eine neue...

Arno Seeli | Das Suchen, sich bemühen etwas Verstecktes oder Verlorenes zu finden, aber auch erstreben, nach etwas trachten, fordert meist, eben nach erfolgreicher Suche, das Finden. «Wer sucht der findet!» Wahrlich eine klare, einleuchtende Botschaft, die uns dieses Sprichwort vermittelt. Nur scheint das Gefundene, das eben noch Angestrebte wohl nicht immer zu genügen. «Das Andere wäre mir doch lieber...» Vielleicht war aber bloss das Suchraster zu wenig unseren Wünschen, Vorstellungen, Fähigkeiten, aber auch unseren Eigenheiten oder der Wirklichkeit angepasst? Denn Sucharbeit in Unauffindbares zu investieren ist wahrlich müssig und beschert uns womöglich, nebst geopferter Lebenszeit, ein Dasein als Suchender.

Nach einigen Zeilen des Suchens noch einige über das Finden. «Antreffen, auf etwas kommen», die eigentliche Grundbedeutung von finden, offenbart schlicht das Wesent-

liche: Dem Suchenden einen Mehrwert zu verschaffen! Sei dieser nun monetär, emotional oder einfach zur Stärkung des jeweiligen Selbstwertgefühls, die Suche muss sich rechnen, das Gefundene sollte Verbesserung bringen. Nur – abgesehen von der notwendigen, situationsbedingt auch von der lebensnotwendigen Sucharbeit – braucht wirklich jede Unannehmlichkeit, jede Unzufriedenheit, jedes Nicht-mehr-wollen das Finden von etwas Neuem, von etwas gemeint Besserem? Womöglich ergebe die Investition in eine weitere Chance, in einen weiteren Versuch, aber auch in Geduld, in Toleranz, in Zugeständnisse gelegentlich eine höhere Dividende als das strikte Suchen nach Anderem, nach erhofft Besserem...

Abschliessend Ausschnitte aus der immensen Vielseitigkeit des Suchens. Bahnsteigsuche, Parkplatzsuche, Adresssuche, Sitzplatzsuche – die Aufzählung ist keineswegs vollständig und liesse sich flugs durch

weitere banale Suchen ergänzen – unsere alltäglichen, gewohnten Sucharbeiten. Durch die Gewohnheit zu einem festen Lebensbestandteil geworden, zeigt sich diese Art der Suche eher als Dazugehörend, denn als störender Aufwand. Investiert doch jeder, doch aber die meisten von uns alltäglich Energie in solche Suchen.

Die Suche nach Arbeit, auch nach der allmählich nicht mehr zählbaren Absage trotzdem fortzusetzen, bedarf wahrlich Willen und lässt den Begriff suchen eher mit Qual definieren. So bringt die Suche wirklich nichts hervor, ausser Enttäuschung und womöglich Selbstzweifel.

Die Suche, ein treuer, lebenslanger Partner, aber trotzdem bedarf wohl nicht jedes zu Findende auch der Investition von Sucharbeit. Denn weniger bedeutet doch gelegentlich auch einmal mehr...

Danke, dass Sie bis zum Schluss durchlasen und erst jetzt nach einem anderen Artikel suchen.

NOTIZEN



Nicht verpassen!

Mittwoch, 24. Oktober 2007
ab 19.00 Uhr
im Holzzentrum Landquart
Fachvortrag: Licht und Glas



Nächste Ausgabe

Die nächste Holzbock-Ausgabe erscheint im Frühling 2008

Holz für höchste Ansprüche. In nächster Nähe.

Unser Fachberater-Team präsentiert Ihnen gerne unsere vielseitige und qualitativ hochstehende Produktpalette. Lassen Sie sich inspirieren...



*Öffnungszeiten
unserer Ausstellung*

Holzwerkstoffe Gfeller AG

Riedlöserstrasse

CH-7302 Landquart

Tel. +41 (0)81 300 66 00

Mo - Do 8.00-12.00 / 13.30-17.00 Uhr

Fr 8.00-12.00 / 13.30-16.00 Uhr

Sa auf Anfrage

Parkett, Laminat

Kork, Linoleum

Zimmer- und Haustüren

Küchenfronten und -abdeckungen

Täfer, Paneelen